

Presseinformation

„Mit leerem Bauch steht die Welt Kopf“

Der Erlös der diesjährigen SC-Weihnachtsaktion geht an den Freiburger Essenstreff für sozial Schwache, der einst vom Unternehmer Horst Zahner gegründet wurde



Der Unternehmer Horst Zahner (75, Feinkost-Zahner), eröffnete 1990 den Essenstreff in Freiburg, wofür ihm 2008 die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland verliehen wurde.

Heimspiel: Herr Zahner, der Essenstreff bietet sozial Schwachen täglich ein günstiges warmes Mittagessen. Hat sich über die Jahre verändert, was für Menschen zu Ihnen kommen?

Horst Zahner: Ja. Früher kamen vor allem Obdachlose, heute ist der Anteil armer Rentnerinnen und Rentner etwa gleich groß. Insgesamt haben wir 120 bis 130 Gäste am Tag, die weniger als 1000 Euro im Monat zur Verfügung haben. Das schaffen wir nur dank Spenden und der Hilfe von etwa 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Heimspiel: Über die Weihnachtsaktion des SC Freiburg erhält der Essenstreff nun zusätzliches Geld, das Sie für ein ganz konkretes Anliegen einsetzen wollen.

Zahner: Richtig. Immer am Monatsende wird es im Essenstreff leerer, weil bei den Leuten das Geld knapp wird. Deshalb werden wir nun jeweils in der letzten Woche des Monats das Essen für nur einen Euro statt des Normalpreises von 2,20 Euro ausgeben. Torsten Bauer, der vom SC aus Kontakt zu mir aufgenommen hatte, war von der Idee sofort begeistert.

Heimspiel: Torsten Bauer ist Teamkoordinator beim SC und hat die SC-Weihnachtsaktion 2007 erstmals initiiert und seither

immer verantwortlich betreut. Zu den Erlösen aus dem Online-Adventskalender, bei dem man noch bis 20. Dezember Trikots raritäten ersteigern kann, sowie aus dem Trikot-Schnäppchenverkauf im Fanshop am Tag des Heimspiels gegen Darmstadt 98 kommen Ihnen dieses Jahr auch noch die Einnahmen aus dem FAIR-ways-Cup des Sport-Club zugute.

Zahner: Darüber freuen wir uns natürlich sehr und hoffen, es kommt so viel Geld zusammen, dass wir die Ein-Euro-Woche nicht nur zwei, sondern vier oder fünf Monate durchziehen können. Wissen Sie, das günstige Essen mit Suppe, Dessert und Obst hilft unseren Gästen enorm, finanziell über die Runden zu kommen, Energie und Zuversicht zu schöpfen. Hat man dagegen nichts im Bauch, steht die Welt quasi Kopf und leicht gerät man erst recht in einen Abwärtssog.

Heimspiel: Dagegen hilft auch der menschliche Kontakt im Essenstreff.

Zahner: Unbedingt. In Deutschland ist es nun mal so: Bist du arm, bist du meistens auch allein. Anders bei uns: Wir sind nicht bloß eine Essensausgabe, sondern eine Sozialgemeinschaft, in der einer dem anderen hilft. Es haben sich feste Tischgemeinschaften gebildet. Die Gäste

fühlen sich wohl. Zudem werden sie bei uns am Tisch bedient ...

Heimspiel: ... was ungewöhnlich ist für Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Zahner: Bei uns ist das von Anfang an so, also seit 23 Jahren. Der Grundgedanke des Essenstreffs ist, unseren Gästen zu helfen, ihre Würde zu wahren – auch mit unserer Ansprache und Aufmerksamkeit. Es tut den Leuten gut, wenn man ihnen zuhört. Es gibt ihnen Trost und Hoffnung. Einmal pro Woche kommt zudem ein Fachberater, der etwa über Zuschüsse informiert, die einige aus Scham nicht beantragen. Übrigens können auch Nicht-Bedürftige bei uns essen, für 3,50 Euro. Leider kommen nur sehr wenige.

Heimspiel: Was entgegnet Sie Menschen, die sagen: „Wer arm ist, ist selbst schuld“?

Zahner: In Armut kann jeder geraten; durch den Verlust der Arbeit, Krankheit und vieles mehr. Davon unabhängig steht es niemandem zu, über Menschen zu urteilen, denen es schlecht geht. Wir haben stattdessen die Pflicht, ihnen die Hand zu reichen und auf die Beine zu helfen. Sich durch Taten mitverantwortlich einzubringen, darauf kommt es an.

Interview: Timo Tabery